

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 59 (1933)  
**Heft:** 47

**Artikel:** Preis-Ausschreiben  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-467004>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Der Schnupfen

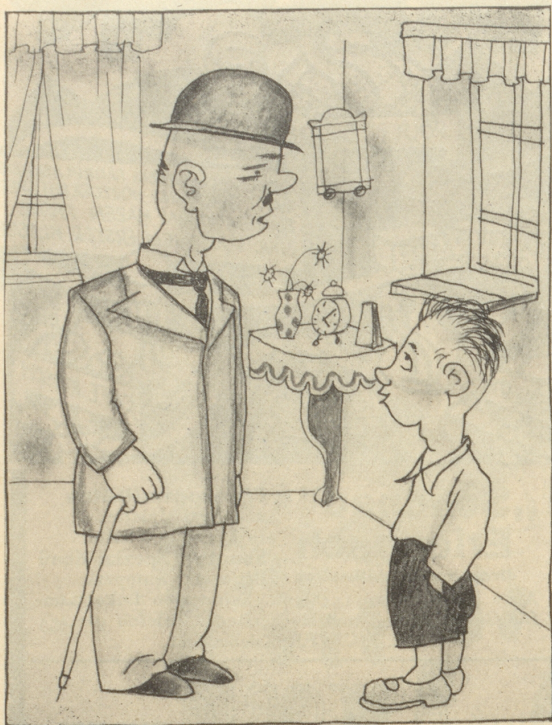
In diesen Wochen voller Feuchtigkeit  
bekommt man leicht, wenn auch nicht gern, den Schnupfen.  
Ein Wasserfall steht dann im Hirn bereit.  
Man braucht nur sanft ans Leitungsrohr zu stupfen.

Dann geht es los und nimmt in grossen Quanten  
wie alles andre Irdische den Lauf.  
Man wird gemieden und gefürchtet von Bekannten  
und gäbe sich am liebsten schleunigst auf.

Doch weil man mit Verantwortung geladen  
und sich im übrigen auch wichtig nimmt,  
spult man in dieser Zeit den Lebensfaden  
allmählich weiter, bis es wieder stimmt.

Gesund und auch im Vollgefühl der Kräfte  
wie man nach solchen Katastrophen ist  
verwendet man zu besserm Zweck die Säfte  
und macht den grössten Bogen, wenn der Nachbar niest.

J. G.



„Isch de Großätti au diheime?“  
„Im Garte dusse, uf em große  
Birebaum hockt er!“  
„Was, de 79jährig Ma hockt uf  
em Birebaum obe?“



„Jä 8000!“

## Preis-Ausschreiben

Hatte da vor einiger Zeit eine Schweizer Likörfabrik das dringende Bedürfnis, zur Förderung junger Künstler — nebenbei allerdings auch zur Hebung des Absatzes — ein Preisausschreiben zur Erlangung künstlerischer Entwürfe für ein wirkungsvolles Plakat zu veranstalten. So verschickte der Likörfritze an bekannte Maler nachstehendes Schreiben:

«Wir beabsichtigen, diesen Herbst unsere Liköre zu propagieren und benötigen dazu ein gutes Plakat. Um ein besonders werbewirkendes Bild zu erhalten, haben wir ein Preisausschreiben veranstaltet und würden uns freuen, wenn auch Sie sich mit zwei oder mehreren Vorlagen daran beteiligen würden. Das prämierte Bild erhält einen Preis von 500 Franken, die nicht prämierten Vorlagen können nicht zurückgeschickt werden.»

Die Likörfabrik hatte die Rechnung aber ohne den Wirt gemacht. Einige Tage später erhielt sie folgende Zeilen:

«Ich beabsichtige, diesen Herbst ein Preisausschreiben für den besten Likör der Schweiz zu veranstalten, und würde mich freuen, wenn Sie sich mit zwei oder mehreren Flaschen daran beteiligen würden. Der von mir prämierte Likör erhält einen Preis von Fr. 500.—, die nicht prämierten Flaschen können nicht zurückgesandt werden.»

Und die Likörfabrik blieb still.

D. R.

## Freier Journalist

Ein Briefträger und ein Geldbriefträger treffen sich vor der Haustüre, wo Journalist Huber wohnt. «Huber muss wohl ein ganz tüchtiger Schriftsteller sein,» sagte der Briefträger zu seinem Kollegen, «ich bringe ihm nämlich täglich grosse Briefe von Redaktionen und Verlagen.» — «Ich kenne Huber gar nicht,» erwiderte der Geldbriefträger, «ich war noch nie bei ihm.»

Lirpa